



## **Der Helden Buch in der Ursprache**

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der  
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

**Hagen, Friedrich Heinrich von der**  
**Berlin, 1820**

30. Abentheûr, wie sy Hilden poten sannde(n).

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Da schickens ir rause mit dreysig tausent man; 6181  
das feur allenthalben hies; man werffen an;  
da begunde ir erbe an manigen enden prynnen:  
dem edlen Hartmüte ward erst laid von allen seinen synnen.

Die helden von den Stürmen vnd von Tennelant 85  
die vrachen güte burge, was man der da vant;  
sy namen raub den maissen, den yemand da mochte bringen:  
vil manig schöne frawe ward da gefangen von den von He-  
gelingen.

Se daz die Hilden freunde ir rause feerten widere,  
sechszwainzig burge vrachen sy da nidere; 90  
sy warn ir verlages vil stolz vnde here:  
send prachten sy frawen Hilden tausent gisfel oder mere.

Man sach der Hilden zeichen durch Drmanielant  
fieren vnueriret himwider auf den sant, 95  
da sy hetten lassen die edlen maget here:  
sy wolten dannen schaiden, sy müreten da ze wesen nicht  
mere.

Die sy da hetten lassen in Hartmütes sal,  
die riten gen ir freunden aus der burg zetal;  
sy grueßten willfliche die alten zu den iungen,  
da sprachen die von Tennelant: „wie ist euch Hegelingen  
dort gelungen?“ 6200

Da sprach der kunig Drwein: „das ist die masse wol,  
daz ichs meinen freunden ymmer dancken sol:  
wir haben ir vergolten mit strengte also fere,  
was sy vnns ye getaten, wir namen ir wol tausent mal  
mere.“

Da sprach Wate der alte: „wen wellen wir hie lan, 5  
der vnns vphlege der lannde? nu hauffet abegan,  
die schönen Chaudrum(en) wir sulen gegen Hegelingen,  
vnd lassen sehen da frawen Hilden, was wir ir ze lannde  
bringen.“

Da sprachens allgemaine, alte vnd iung:  
„da(s) tün die Tene, Horant vnd Morung, 10  
die sulen hie beleiden mit tausent kuenen mannen.“  
da müßen sy in volgen: die herren fürten manigen gisfel  
dannen.

Do sy ze Hegelingen der ferte hetten mit,  
sy brachten zu den schiffen maniger schlachte güte,  
das sy genomen hetten, vnd das was ir aigen: 15  
die seimbdes gerne prachten, die mochten es dahayme vil  
wol zaigen.

Da hies man Hartmüt(en) aus dem sale gan,  
den recken vil güte(n) mit fünfshundert mann,  
die alle gisfel hiesen vnd warn da gefangen:  
sy gewonnen bey ir veinden syder manigen zähen tag vil  
lanngen. 20

Man bracht auch Drreunen die herrlichen maid 6224  
mit ir ymgesinde ze grosser arbat:  
do sy von den lannden vnd von freunden müßen schaiden,  
da mochten sy wol geläuben, wie Chaudrum wäre vnd allen  
tren maiden.

Die gefanngen leute fuerten sy dan, 25  
vnd die gewonnen burge wurden videran  
Morunge vnd Horande: da sy fueren danne,  
sy beliben in Drmanie wol mit tausent ir vil kuenen  
manne.

„Nu bet ich euch gerne,“ sprach do Hartmüt  
„darumb wolt ich setzen leib vnd güte, 30  
daz ir mich ledig lasset in meines vater riche.“  
da sprach Wate der alte: „ia behalten wir euch selber  
vleissfliche.“

Ich en-waßs, von welchen schulden es mein neue thüt,  
der im gerne name leib vnd(e) güte,  
daz er den hauffet fürten haym ze seintem lannde: 35  
wolt er, ich schließs schiere, daz er sein gesorgete nymmer  
in dem pande.“

„Was hulff, ob ir sy alle,“ sprach her Drwein  
„die ze tode schlieger in dem lannde sein?  
Hartmüt vnd sein gesinde die sulen bas gedingen,  
ich wil sy lobelich ze lannde meiner müter Hilden brin-  
gen.“ 40

Sy prachten zu den schiffen den crefftigen rat,  
mit golde, mit gesaine, roßs vunde wat.  
des sy gedingen hetten, daran was in gelungen:  
die vor vil harte clagten, man-horte, daz sy summeliche  
sungen.

30. Abenteuer, wie sy Hilden voren saunde(n).

Sich hüß mit freuden widere (der) Hegelinge heer. 45  
die sy mit in hetten gesuener vber mer,  
der müeset da beleiden todtir vnde wünder  
drewtausent vnde mere: sy clagten ir freünd haymlich ba-  
sunder.

Ir schiff glenge(n) ebene, ir wind(e) warn güte;  
die den (raub) da brachten, die waren hochgemüt, 50  
wie sy das geflegten: ir voren sy für sanden,  
die brachten dise märe haym ze Hegelingenlannden.

Sy gachten, was sy mochten, das wil ich euch sagen;  
sy kamen haym ze lannde, ich waßs nit, in manigen tagen.  
es gehorte frau Hilde nie so liebe märe, 55  
do sy ir das sagten, daz der kunig Ludwig erlagen wäre.

Sy sprach: „wie lebt mein tochter vnd ir maidin?“ — 6257  
 „da bringet euch her Herwig die trauttine sin.  
 es bedarff nit bas gelingen helden also gütten:  
 sy bringen Drtrun geuangen vnd iren brueder Hartmü-  
 ten.“ 60

„Das sein mir liebe märe;“ sprach das edel weib  
 „es was von in bekümbert mein herzh vnd auch mein leib;  
 ich solts in itwizen, gesehent sy mein augen,  
 ich lhdet michel vngemüte offentlich vnd täugen.

Er potten, ich sol euch lonen, daz ir mir habt gesait, 65  
 dauon mir ist entwichen mein vngesüeges laid;  
 ich gib euch das meine, vnd tün das biltchen.“  
 sy sprachen: „frawe here, ia mügt ir vnns sanffte gericht.

Des wir da han geraubet, des bringen wir so vil,  
 wir tünns (nicht) durch verschmahen, daz wir ewr nicht en-  
 wil: 70  
 ia sind vnnsere kuchen von liechtem golde swäre,  
 wir haben auf vnnsere ferte lassen vil gute kammeräre.“

Fräw Hilde hiesß beracken, so sy hette vernomen,  
 gen ir vil lieben gesen, die ir da solten komen,  
 trincken vnde speyse, süele zu den pencken, 75  
 da sy da sitzen solten: ia kunde sy nach eren wol beden-  
 den.

Die ze Matelane vnmüessig man da vant,  
 da niden auf dem plane vnd auch auf dem sant  
 schuf man zimmerleute, die eykten des vil fere,  
 wie da nach eren fesse Herwig vnd Chaudrün die here. 80

Ich kan euch nicht beschalden, ob sy auf dem mer  
 betten icht der laide: das Drweines heer  
 was in sechs wochen hin ze Matelane;  
 sy brachten da (die) frawen vnd manige magt wolgetane.

Da sy nu komen waren, das saget man vnns fur war, 85  
 da het ir heerferten geweret wol ain iar;  
 es was in ainem mayen, do sy ir gisfel brachten:  
 nu sueren sy mit schalle, wie wol sy maniger arbeit ge-  
 dachten.

Da man nu ir kuchen vor Matelane sach,  
 von trummen vnd pufawnen hort man manigen krach, 90  
 kloyten vnde plasen, auf sumber fere bozzen.  
 Waten schif des alten warn nu in ain habe gestossen.

Da kamen auch die begene aus Hortlandt.  
 da rait in entgeg(e)ne nider auf den sant  
 fraw Hilde vnd ir gesinde aus der burg ze Matelane: 95  
 da was auch kumen Chaudrün, da sach man frawen wolgetane.

Sie waren von rossen gekanden auf dem sant, 6297  
 fraw Hilde vnd ir gesinde. da sueret an ir haund  
 die schönen Chaudrün(en) Drost der märe:  
 wie sy Hilde erkante, sy wesse nicht, wer ir dhaine  
 wäre. 6300

Sy sach mit ir gesinde wol hundert frawen gan.  
 „nun en-waiß ich,“ sprach fraw Hilde „wen ich sol emphan  
 fur meine liebe tochter, die ist mir gar vnkunde:  
 willkomen sein mein freunde, die getreten sein ab der  
 vunde.“

„Das ist ewr tochter.“ sprach Drost der begen. 5  
 da gieng sy ve darnaher: wer mocht in widerweget  
 mit güte dise freude, die sy da gewünnen,  
 do sy an einander kusten? da was in laides gerunnen.

Fräw Hilde emphieng Drosden vnd alle seine man;  
 Wate sich vil tieffe naigen began; 10  
 „willkomen, helt von den Sturmen, du hast gedienet  
 schone:  
 wer mochte dich versolden, man gebe dir dann laundt vnd  
 ein krone?“

Da sprach er zu der fräwen: „was ich euch gedienen  
 mag,  
 des bin ich euch vil willig vnt an den lechsten tag.“  
 da kuffet sy in vor liebe, also tet auch Drtweld. 15  
 da was auch kumen Herwig mit den stolken werden rechen  
 sein.

Der sueret an seiner hemnde Drtrün das kind.  
 Chaurun pot ir müter güetlichen sint:  
 „nu kuffet, liebe frawe, die maget here:  
 in meinem ellende pot sy mir manigen dienst vnd ere.“ — 20

„Ich wil hie nyemand küssen, er sey mir dan bekant.  
 wer sein der frawen mage, oder wie sein sy genant,  
 die du mich hauffest küssen so recht freuntliche?“  
 sy sprach: „es ist Drtrün, die tunge maget von Drmanie  
 dem riche.“ —

„Ich sol ir nicht küssen: zwen ratest du mir das? 25  
 daz ich sy hiesse itzen, das zame mir vil bas;  
 ia haben mir ir mage getan vil der laide:  
 waz ich han heer gewainet, das was iren kunden pefe  
 augenwaide.“

„Frawe, dir riet selten dise schone maid“  
 so sprach aber Chaurun „dhain herzenlaid. 30  
 gedentke, liebe müter, wes ich des hiete schulde,  
 wen schlügen meine mage? laß die armen haben hulde!“

Sy wolt es ir nicht volgen. waynende an  
 Chaudrün ir müter stehen do began.  
 sy sprach: „ich wil dich lennger nicht sehen also riesen: 35  
 hat sy dir icht gedienet, des müs sy in difem lande genießen.“

Do küßet die schöne Hilde des Ludwigen kindt; 637  
 sy grüßet auch mer der frawen durch Chaudrün sint.  
 da kam auch frau Hildegard aus frembden landen,  
 die diß mit ir het gewaschen, die fuerte her Früte an sel-  
 nen handen. 40

Da sprach aber frau Chaudrün: „vil liebe müter mein,  
 nu grüßet Hildegarden: mücht icht pessers sein,  
 dann freuntliche trewe? golt oder edel gestaine,  
 was des ain reiche hette, das solt man Hildegarden geben  
 aine.“

Da sprach die küniginne: „es ist mir wol gesait, 45  
 wie sy mit dir getragen hat liebe vnd laid:  
 ich gesih nimmer selblich vnder der crone,  
 des sy dir hat gedienet, vnz ich irs mit rechten trewen  
 gelane.“

Da sy die maget küßte, die andern tet sy sam.  
 frau Hilde sprach zu Fruten: „das ist mir one scham, 50  
 daz ich dir entgegen gienge vnd deinen weyganden:  
 wilkommen seyt ir degene alle ze Hegelingenlanden.“

Sy maigten ir vleissflichen, da ir grüß geschach.  
 den kunig von den Moren komen man da sach  
 mit den seinen recken auf den gries mit schalle: 55  
 ein weyse von Araben sungen do die pesen alle.

Frau Hilde do gepalte, daz er zu dem giade gie;  
 den vogt von Karadie sy vleissflich emphie:  
 „seht wilkommen, her Seifrid, ein kunig aus Morlanden,  
 ich solt es ymmer dienen, daz ir hulffet recken meinen  
 anden.“ — 60

„Frau, ich dien es gerne, wo ich euch gedlenen mag,  
 so ich in die lanndt nu kume, die mein vil manigen tag  
 sind heer gewesen von tugende, seit ich begunde reiten  
 auf schaden Herwiges: nu wil ich nymmer mit im ge-  
 streiten.“

Da entluden sy die kuchen, vnd trügen auf den sant 65  
 vil dinges, des sy brachten mit in in das lanndt.

. . . . . sach man sy gen Herwige  
 gaben.

Frau Hilde mit iren gesien rait auf das velt,  
 man sach vor Matelane hütten vnd auch gezelt 70  
 von walde gezieret; manig sedel reiche  
 hetten sy da funden, darinne pflag man ir vleissfliche.

Frau Hilde hette hassen sieren in ir lant,  
 daz sy da nicht lassen ir bürge noch ir phant.  
 es ward in allen reichen ein wiert nie so gueter, 75  
 sam die edel wittibe: ir gesie gulden nicht weder wein noch  
 das sueter.

Da ruebeten die müeden vnz an den fünften tag. 637  
 wie wol man da ir aller mit handlung pflag,  
 darunder ward Hartmüt mit sorgen doch beraten,  
 vnz daz die schünen maide frawen hylten vmb ain selbe  
 paren. 80

Ze tochter vnd Ortrun giengen da sy sasz;  
 sy sprach: „vil liebe müter, gedencet an das,  
 daz niemand mit übele sol dhaines hasses lonen:  
 ir solt ewr tugende an Hartmüten, dem künige, schonen.“

Sy sprach: „vil liebe tochter, des solt du mich nicht  
 piten; 85  
 ich han von seinen schulden grossen schaden erliten:  
 in sol mein kärcher seines übermutes püessen.“  
 wol mit sechzig maiden vielen ir die frawen da ze den  
 süessen.

Da sprach Ortrun: „frau, lat in genesen;  
 daz er euch gerne diene, des wil ich purge wesen; 90  
 ir solt genedlichen meinen brueder behalten:  
 es kumbt euch zu allen eren, sol er noch selner crone  
 walten.“

Sy wainten allgemeine, durch daz er gefangen sasz  
 ir vil starcken panden: ir augen wurden nass  
 vmb Hartmüten den kunig von Ormaunden: 95  
 die vil grossen pothen lagen an im vnd an den sinen.

Da sprach die küniginne: „ir salt das wainen lant;  
 ich wil sy ungepunden ze hofe lassen gan,  
 sy müessen mir ersiaten, daz sy vnz icht entronnen,  
 vnd müessen swern asde, daz sy an mein gepot icht reiten  
 von hinnen.“ 6400

Die vil edel gifel man aus den panden lies.  
 Chaudrün die helde raügen baden hies  
 vnd schone claiden vnd hin ze hofe bringen:  
 sy warn güte degne, des musset in desten bas gelingen.

Da man Hartmüten bey den recken sach stan, 5  
 man vant waydelicher dhainen man:  
 in allen seinen sorgen stuent er in der geväre,  
 als er mit ainem pensel wol entworfen wäre.

Da sahen in die frawen güetlichen an;  
 davon er haimliche sit vesser gewan. 10  
 mit vollen ward verfüenet der hazz, den sy da trügen,  
 daz sy des gar vergassen, daz ir recken ee einander in grossen  
 sturmen ze tode schlügen.

Herwig do gedachte, wie er Hegelingenlant  
 mit eren mochte raumen: wappen vnd gewant  
 hies er zu den rossen bringen, man lader seine sawne. 15  
 das gefriesch frau Hilde; sy gewerte in der rappe hart faume.

Sy sprach: „mein her Herwig, ir solt hie bestan. 647  
mir ist so vil der liebe von ewr schult getan,  
daz ichs vnmmer diene; ia solt ir wundert reytten:  
ee sich die gesse schalden, ich wil mit meinen freunden  
hochzeiten.“ 20

Da sprach der furte Herwig: „fraw, es ist wol erkant,  
die ir mage sendent in aines andern küniges landt,  
daz veshlicher die seinen gerne (wider) sähe:  
sy erwatten des vil künne, wann vnser widerfart hin haynt  
geschähe.“

Da sprach aber Hilde: „ir solt (mir) ginnen hie 25  
der eren vnd der freude, so ward mir sauffter nie:  
vil edel künig Herwig, nu gebet mir das ze lone,  
daz mein liebe tochter bey mir armen frawen trage die  
krone.

Er volgete des vngern(e); sy pat vnd auch gepot: 30  
damit die ellenden komen seit aus rot.  
da er verichen hete, daz ers gerne täte,  
da ward fraw Hilde mit hoh'n freiden stäte.

Den helden hiefs sy sdeln ye bas vnde bas,  
da sendt vil manig recke mit eren bey ir sasz,  
daz zu haldete Hilde wol sechzig oder mere: 35  
ze ainer hochzeit(e); die erkantte man seit verre:  
die schönen Chaudrune hiefs da frönen Herwig der herre.

Die mit im komen waren, der schied er niemand dan,  
vnh man der hochzeit von Matelane began.  
daz zu haldete Hilde wol sechzig oder mere  
mynnlichlicher matde: vil lieb was ir ir lob vnd auch ir  
ere. 40

Wol hundert schönen weiben gab man güt gewant;  
man liefs der nicht beleiben, die man in das lanndt  
ze gysel bracht, die claidet man befunder:  
es tet die vil schöne Hilde mit ir gabe michel wunder.

Groft ward cameräre, der degin in ir lant 45  
der muesset kumen gähes, vil schiere man den vant.  
Wate ward truchschäffe der helt von Sturmlande.  
nach dem starchen Brüten von Tennemarche man do sannde.

Man hiefs in wesen schenden, der helt sprach ir zü:  
„ich laß es gerne, fraw(e), welt ir, daz ichs thue, 50  
die lehen solt ir leihen mit zwelf fanen reichen,  
so wurde ich herre in Tenelant.“ des lachte do fraw Hilde  
mynnleichen.

Da sprach die küniginne: „des mag nicht gesein;  
in Tenelant ist herre Horant, der neue dein;  
du solt in freundes masse an seiner stat schencken: 55  
wie er sey ze Ormante, so solt du doch hie hayne in be-  
dencken.“

Die leut hiefs man berichten, wes sy solten pflegen; 6457  
fraw Hilde hiefs zerfieren, das lant was gelegen  
in tisen vnd in cammern, manigen phellen reichen,  
die trügen cammerere, die talt man willleichen. 60

Do was so swacher nyeman, man gab im güt gewant.  
ob sy noch frömbder yemand brachten in das landt,  
das ist mir vngewissen, wes sy damit gedachten,  
der was wol dreyszig tausent, die sy von Demanien dar  
brachten.

Der sy alle wölte claiden, wo solte er das han? 65  
ob ze Arabi das reich(e) im wer vndertan,  
so, wän ich, darynn nyemand sünde vesser wate,  
dann man da gab den gesen: das waren auch fraw Chau-  
drun rate.

Da die vil mynnliche bey den gesen sasz,  
nach Ortweine sy sande; darumb tet sy das, 70  
daz sy im raten wolte nach Drüne(n) mynne:  
die Ludwiges tochter sasz bey Chaudrün auch darinne.

Der helt von Nortriche zü ir kemmaaten gie;  
Drüne(n) vil vleisslich(e) manige magt emphie;  
sein swester stünd vom sedele, vnd nam in bey der hernde, 75  
Chaudrün die ed(e)le gie des hofes an ein ende.

Sy sprach: „vil lieber brüeder, nu solt du volgen mir,  
mit vil rechten trewen so wil ich raten dir,  
wilt du bey deinem lebene freude icht gewynnen,  
wie du das gefuegest, so solst du Hartmutes swester myn-  
nen.“ 80

Da sprach der ritter küene: „deucht dich das güt?  
wir sein so nicht gefreunde, ich vnd Hartmüt,  
wir slügen Ludwigen: wann sy daran gedächte,  
vnd sy bey mir lage, ich wän, es ir vnderweilten seuffhen  
brächte.“ —

„Da solt du das verdienen, daz sy des nicht en-thue. 85  
an meinen rechten trewen so rat ich dir dazü,  
die ich zu der welle ze yeman bey meiner zeit gewant,  
du hast mit ir wunne, solt sy dir werden ze frawen vnt-  
dertan.“ —

Da sprach der ritter edele: „ist sy dir so bekant,  
daz ir süllen dienen leute vnd lanndt, 90  
wayst dus in deinen züchten, ich wil sy gerne mynnen.“  
da sprach aber Chaudrün: „ia kanst du bey ir nymmer la-  
den tag gewynnen.“

Er sagt es selten freunden; fraw Hilde es widersprach,  
vnh er sein Herwigen dem recken auch verlach;  
der riet es im mit trewen; auch sagt er es Brüten. 95  
er sprach: „du solt sy mynnen, du hast von ir manigen  
recken güten.“

Man sol den hafs versüenen, den wir hart getragen.//— 6497  
 „mit wie getanen dingen?“ // „das wil ich dir sagen,“

also redte der schnelle degen Früte  
 „da sül wir Hyldeburge gemaheln dem künige Hart-  
 müte.“ 6500

Hervig der viderbe mit trewen sprach darhü:  
 „ich wils gerne raten, daz es die maget thue;  
 von Hartmütes landden ist sy gewaltlicke,  
 er hat vunder seinen handden wol tausent burge riche.“

Chaudrün die schöne haymliken sprach 5  
 zu der edlen Hyldeburgen, sy fuegt ir gemach,  
 sy sprach: „traut gespil meine, wilt du, daz ich dir lode,  
 des du mir hafs gedienet, so wirt dir ze Ormante ein reiche  
 krone.“

Da sprach die schöne Hyldeburg: „vusanfte mir das tüt;  
 sol ich ainen mynnen, der herke noch den mü 10  
 nye an mich (statte) ze dhainen stünden?  
 sol ich mit im alten, wir werden ettwen im zorne sünden.“

Da sprach die frau Chaudrün: „das solt du vndersteen.  
 ich wil nach Hartmüten bald haysen geen,  
 ob im das geualle, daz ich in aus vanden 15  
 loese, den rechen, vnd ich in haym sende zu seinen landden.“

So sagt er mir genade; zehant rat ich das,  
 daz ers ymmer (mere) gerne diene bas:  
 so wil ich in fragen, ob er wolle mynnen,  
 damit er mich vnd meine mage ze freunden müge gewin-  
 nen.“ 20

Man bracht Hartmüten, den künig von Normandin,  
 mit im gie do Früte, da stolke maydlin  
 vor der Hilden tochter ze femmenaten sassen,  
 die seit vil maniges landes von der frauen rate vergassen.

Da sun des Ludwiges durch den palas gie, 25  
 die veste nach der veste(n) dhaine das verkle,  
 sy tetens im ze liebe vnd stünden von dem sedele:  
 er was beuollen küene, darhü was er reich vnd edele.

Da pat in siben Chaudrün, die mynnliche maid;  
 es hette nicht ir grüessen dhaine im versait; 30  
 da sprach die Hilden tochter: „zu der gespisen meinen  
 ee solt du siben, Hartmüt, die mit mir wüsch den helden  
 beinen.“ —

„Ir welt mir ytwhien, küniginne her,  
 was man euch tet ze laide, das warn meine fer;  
 ia hiefs es mich allezeit(e) helen die frau mein(e), 35  
 daz ichs erfunde noch mein vater vnd alle die helde  
 sein(e).“

Da sprach die ländfraw(e): „Ich karr des nicht ver-  
 lan, 6537

ich müs mit euch Hartmüt(e) sunder sprechen garr;  
 das sol nyemand hëren, wann ich vnd ir aitre.“  
 da gedacht im Hartmüt: „nu gepiere ir got, daz sy mit  
 trewen maime.“ 40

Darhü biefs sy nyemand, wan Früten, garr;  
 da sprach zu dem künige die maget wolgetan:  
 „welt ir des volgen, Hartmüt, als ich euch lere?  
 thuet ir das willkliche, so schalder ir euch vor allerhande  
 fere.“

„Ich wayfs euch in den tugenden,“ sprach da Hart-  
 müt 45

„daz ir mir nicht ratet, wann eere vnd güt;  
 ich wayfs in meinem herken nicht allsblher synne,  
 ich (en-)thue, was ir mir ratet, edle küniginne.“

Sy sprach: „so rat ich gerne: die freiske deinen leib,  
 ich vnd meine mage wir geben dir ain weib, 50  
 damit wir behalten dein laut vnd auch dein ere,  
 vnd auch der veintschaft(e) davor wirt gewahent nyimmer-  
 mere.“ —

„So lat mich wissen, frauwe, wen welt ir mir geben?  
 ee daz ich also mynnere, ee liefs ich mein leben,  
 vnd auch daz es dabayme meine mage deuchte schmahe, 55  
 so wolt ich (zeware), daz man mich ee valger sahe.“ —

„Da wil ich Ortrunen, die swester dein,  
 hie ze welbe geben dem lieben brueder mein:  
 so nym du Hyldeburgen, die edel küniginne(n);  
 du kampf in der welt tewrer maget nyindert dir gewyn-  
 nen.“ — 60

„Müget ir das gefueget, als ir mir habt gefatt,  
 daz ewr brueder Ortrun die schönen maid  
 wartlichen nimet hie ze ainem welbe,  
 so nym ich Hyldeburgen, daz es ymmer on hafs beleibe.“

Sy sprach; „Ach harts gefüege, daz ers gelobt hat, 65  
 ob dich des genüege, daz er dir wider lat  
 dein laut vnd auch dein erbe vnd auch die burge darhüme:  
 so mag dich des wol lusten, daz Hyldeburg werd kün-  
 ginne.“

Er sprach: „das lob ich gerne;“ vnd lobet es auch an  
 ir handt  
 „wo so mein swester ben dem von Hortlandt 70  
 steet vunder der crone, so wil ich nicht verzeihen  
 die schöne Hyldeburge, sy muesse mit mir geben vnd ley-  
 hen.“

Da ers gelobt hette, da sprach die maget heer:  
 „ich wil der freuntschafft gerne machen mer,  
 daz (sy) mit vns stete ymmermer beleibe: 75  
 wir geben auch dem (von) Karadie Herviges swester ze  
 ainem weib.“

Ich wáne, also grosser süne wie gefleget ward, als  
ter das kind. 6577  
die tewre helde sünne komen zusamen sint;  
das riet alles Fruete aus Lennemarche launde,  
das man nach Driweine vnd nach der More künige sande. 80  
Ze hofe sy da giengen, vnd trügen güt gewant.  
da schüf das frau Hilde, das es Wate erfant;  
man hiejs auch Grolten sagen dieselben märe:  
sy giengen sunder sprachen, da ward der helde rat vil  
lobebäre.

Da sprach Wate der alte: „(man) mocht es verflüenen  
ee, 85  
vntz Dretun vnd Hartmüt für frauen Hilden gee,  
vnd viete sich ze füessen der edlen küniginnen:  
vnd lobt syz alkaline, so müge wirs alles wol ze hulden  
bringen.“

Da sprach die edle Chaurin: „das wil ich euch sagen,  
sy ist in nicht ungenedig; nu secht ir sy doch tragen 90  
die clader, die mein müter gab mir vnd meinen frauen:  
ich wil es gerne süenen, des mügen die ellenden mir ge-  
trauen.“

Da hieß man Dretunen zu dem ringe gan,  
vnd auch Hyldeburge, die maget wolgeran:  
Dretwein vnd Hartmüt die namen sy ze weibe. 95  
„nu wil ich“ sprach frau Hilde „das es ymmer in feide  
beleibe.“

Dretwein von dem ringe ze im das maydlin  
suchte mynnelichen; ain guldin vingerlin  
gab er der küniginne in ir vil weissen hemde:  
damit was verdrungen von ir das michel ellennde. 6600

Do umbflos auch Hartmüt die maid aus Eyrland,  
ir netweders dem andern das golt stieß an die handt;  
sy bette nicht vntugende, die sich im mochte laiden:  
Hartmüt vnde Hyldeburg die warn seyt mit trewen vnge-  
schaden.

Da sprach Hylde Tochter: „Herwig, lieber herre  
mein, 5  
mügen deine erbe hie so nahert sein,  
das man dein swester, wie man das bedächte,  
dem kunige aus Karadie heer ze meiner müter lannde  
brächte?“

Da sprach der künig Herwig: „das wil ich dir sagen:  
der sein wolte gahen, es geschah in zwelff tagen; 10  
der die maget lunge brechte heer ze lannde,  
er müesset sein han arbalt, ee ich ir mein gelatte dar sannde.“

Da sprach Hylde Tochter: „wie gern ichs syten wil!  
so brüeset ir euch selber maniger hande spil,  
darhü gbt euch mein müter clader vnd spenfe: 15  
nu bringet vnns die frauen, das ich euch mit rechten  
trewen preyse.“

Da sprach der fürste Herwig: „wo name sy gewant? 6617  
der von Karadie wüeset mir mein land  
vnd prenet meine purge, da verlos ich ir gewate.“  
da sprach der kunig von Moren, das er ir, wan in ainem  
hembde, pate. 20

Herwig hundert regken nach ir sande dan,  
da hiejs er auf die ferte gahen seine man,  
Waten pat er mit in reiten vnd den schnellen Früten:  
das was in ein arbalt(en), yedoch gewerten sy den degert  
güten.

Sy strichen, was sy funden, die tage zu der nacht. 25  
da sy die maget funden, das Wate da nicht vacht,  
das vnderlunden kaüme die Herwiges helde:  
mit vierundzwainzig frauen brachten sy die helde von der  
felde.

Wate was ir gelatte von der burg vntz auf den sant,  
da er zwo galde vnd zwen kochen vant, 30  
der namen sy den ainem, sy begünten eylen,  
des hulffen in die winde, sy komen wider in zwelff tage-  
weylen.

Da sy die maget brachten ze Hegelingenlant,  
die ritter des gedachten, wie sy vber sant  
eylten gen der schönen, mit panieren fueren: 35  
sy behielten wol ir alde, die nach der edlen frauen minnen  
schwüren.

Wie mocht ein grüs icht schoner von edlen kinden sein?  
ir fueren hin entgegne die schönen maydlein  
vnd Hlke die edle, mit den frauen vil gemaine:  
wte ir lanndt war verprennet, Herwiges swester fuer nicht  
aire. 40

Ir volget aus dem hawse wol dreuhundert man:  
do ir der kunig Herwig nu nahen began,  
manigen punays reichen rayt er durch ir ere,  
sam tetten die ändern alle, man hort wol schilde stossen  
helde sere.

Die vier kunige ir hin entgegne riten. 45  
da sy zesamen komen, von helden wardt gestriten  
vntz ir aller schöne, welche die pest wære:  
man lobt ir aller tugende; hiemit gestünden dise märe.

Da küfste sy frau Chaudrun vnd die andern all ze handt,  
sy giengen auf dem grieffe, da man ain hätte vant 50  
von vil reichen seiden, da sy gekünden vnder:  
wes man da phlegen wolte, des nam Herwiges swester  
wunder.

Den kunig von Karadi hieß man dar gan,  
sy sprachen zu der frauen: „welt ir disen man?  
der machet euch gewaltig neim künigreiche.“ 55  
hey dem sach sy salben steen manigen ritter lobeleiche.

Sein vater vnd sein mueter die waren nicht enain; 6657  
sein varbe Cristenliche an dem helde schain,  
sein har lag auf dem haupte, als ein golt gespüen:  
sy wäre gar vnweyse, solte sy in ir mynne nicht gunnen. 60

Doch lobte sy in träge, als dich ein maget tüt.  
da pot man im ir mynne; da sprach der degent güt:  
„sy behaget mir in der masse, daz ich nicht erwünde,  
ich (en-)gediene so der frawen, daz man mich an der schonen  
vette vinde.“

Da lobtens an einander, der ritter vnd das kind; 65  
sy erpiten alle käume der nacht des tages sint,  
ir aller haymliche fuegte sich also schone:  
vier kunige tochter die weyhet man vor den helden zu der  
crone.

31. Abentheur, wie die vier künige in Hilden  
lannde hochzeiten.

Da waren auch die künige geweiht nach ir ee: 6670  
da wurden swertdegene fünffhundert oder mee.  
die werde hochzeit geschach in Hilden lannde,  
es was vor Matelane, vor der burg auf dem sande.

Da gab die schone Hilde allen iren gesen klaid:  
hey, wie vor dem gesidde der alte Wate rait,  
Grost vnd Früte, die recken aus Tennelanden! 75  
man hort vil scheffte prechen, die da die helden naigten  
in ir hannden.

Wie luhel wint waete, der stauß ward sam die nacht;  
die helden lobebare hettens luhel acht,  
ob da an schünen frawen salwet licht güter wate:  
sy namen da buhurt manigen vor dem gesidde in Mate-  
lane stete. 80

Man wolte da nicht lassen beleiben da die findt;  
mit der schonen Hilden bracht man sy sint  
in die weyten venster den recken ze augenwayde:  
da sach man bey den v(her)en wol hundert mayde in  
wunnlichem klaid.

Der varenden künig(e) müßet scheynen den tag, 85  
was veglicher künde, wie gern er des pflag!  
vnz an den andern morgen nach früemesszeiten,  
als da ward got gedienet, da sahen sy aber die swertdegent  
reyten.

Was mochte da sein mere, dann freude vnde schal?  
von maniger (hande) tone der palas oft erhal: 90  
das werere vollklich(e) vnz an den vierden tag,  
das edel ynngefinde selten müessig da gelag,

Da was der milken ainer hin ze hofe komen, 6693  
der hette von den varenden das (wol) vernomen,  
daz sy alle wurden reiche, darnach sünd ir gebingen: 95  
da erhüb ers willklichen, daz den varenden mochte bester  
bas gelingen.

Es was der vogt von Sewen, der die erke gabe gab,  
vnd er swang so willklich von hemde, daz im des sagten  
dank  
alle, die es sahen vnd seyt erfunden:  
des seiten roten goldes gab da her Herwigk wol ze tausent  
phündent. 6700

Darzu gaben klaider seine mage vnd seine man;  
ross mit güten sateln maniger da gewan,  
des sy selten hette(n) geriten vor disen zeiten.  
das sach do Ortwein: sy begunden mit der milte strecken.

Der kunig von Hortland(e) gab so reiche wat 5  
ob nemand vesser dhaine seyt getragen hat,  
des wissen wir nicht märe, noch habens nicht erfunden:  
er vnd seine degene gesündent klaiderplos in furgen stunden.

Es kunde erachten nyemand, wie manige reiche wat 10  
die von Morlanden, als man vnns gesaget hat,  
liessen da beleiben ze rossen den vil güten:  
den sy da geben wolten, die dorsten da höhers nicht müten.

Die iungen zu den alten die wurden gutes reich.  
da sach man Hartmüten, der ter dem wol geleich,  
ob er nicht verbert wäre, der iunge kunig here: 15  
den wisset man so milten, daz dhainer hete nicht gegeben  
mere.

Er vnd seine freunde, die im volkten dan,  
die (da) gifel hießen, wie sanfte man gewan,  
was sy haben mochten, vnd yemand an sy gerre!  
Hartmüt mit den seimen die leute des guttrlichen werte. 20

Chaudrum die schöne die was holt genüg  
Hyldeburgen aus Eyrlande, die oft mit ir trüg  
die claider zu dem gryesse, da sy waschen solden:  
sy, wan et, des auch nicht liesse, sy gewunne ir Hartmüten  
holden.

Dem hieß sy von ir cammerere der masse gütes tragen, 25  
wem sy das geben wolte, daz man das mochte sagen,  
daz im die iunge künigin so gütes willen wäre,  
daz sy ze gebene hette wat vnd golt das swäre.

Man sach den (von) Sturmen von dem sedele stan 30  
in so güter wate, daz kunig noch küniges man  
besser nie getrügen in dhainen zeiten:  
die da ir gabe wolten, die liessen sy darnach nicht lennger  
peiten.